

Ökonom Lehmann. Der Lehrer wohnte im Hauptgebäude. Die jetzige Schule ist 1875/76 gebaut worden. Sie hat z. B. drei Klassenzimmer; ein viertes kann bei Bedarf jederzeit eingerichtet werden. Die Zeit der Gründung der Schulstelle ist unbekannt. Der erste ständige Lehrer führt den Titel Rektor. Die Chronik kennt folgende Rektoren: Martin Löffler 1576; Christoph Grundig, Joh. Rehn, Theol. stud., 1687; Joh. Balthasar Grellmann, Theol. stud., 1710; Gottlieb Joh. Großer, später Pastorsubstitutus in Liebenau; Ernst Benjamin Griesser aus Pirna, seit 1741 Organist dort; Christ. Gottlieb Prinz, Jurispr. stud., 1741; August Gottlieb Richter, Theol. stud., 1741; Joh. Christ. Diedrich, gew. praef. chor. mus. in Meissen, 1768; Carl Gottlob Meinelt 1778; Joh. Karl Schmidt aus Erdmannshain bei Leipzig, 1781, feierte sein goldenes Amts- und Ehejubiläum, ließ sich nach 37-jähriger Amtierung emeritieren und

Berggießhübel, im Jahre 1903.

starb im 77. Lebensjahre 1834; Friedrich Christian Gottlob Dreßler, Lehrersohn aus Zehista, erst in Borna bei Liebstadt, dann hier 1819—34 Substitut und bis 1854 Rektor, starb 61 Jahre alt 1854 hier; Anton Klemens Köhler, cand. rev. min., Schulmeistersohn aus Kesselsdorf, 1854 bis 1860, ging als Pfarrer nach Grünberg; Ernst Wilhelm Behr, Tuchmachersohn aus Schleiz, 1860—1886. Der gegenwärtige Rektor ist Carl Paul John. Seit 1859 besteht an hiesiger Schule eine Hilfslehrerstelle, welche seitdem mit zwanzig Hilfslehrern besetzt gewesen ist. Die 1875 gegründete zweite ständige Lehrerstelle hat seitdem bis dato vierzehn Stelleninhaber gehabt. — Wir schließen mit dem Wunsche, den schon der erste Bearbeiter unserer kirchlichen Ortsgeschichte, der P. Unger, am Schluß seiner Ausführungen ausgesprochen: „Der Herr segne und behüte die Stadt!“

Pfarrer Lessing.



Die Parochie Burkhardswalde.

I.

Allgemeines.

Burkhardswalde sowie die drei eingepfarrten Dörfer Biensdorf, Großröhrsdorf, Menntmansdorf gehörten seit ihrer Begründung zur Burggrafschaft Dohna bis zu deren Fall (1402). Über diese Zugehörigkeit liegen Urkunden erst seit dem Jahre 1347 in Lehnbriefen vor; es läßt sich aber mit ziemlicher Sicherheit nachweisen, daß die Ansiedlung der hiesigen Gegend zirka 1200 erfolgte. Die vier Dörfer sind sicher germanischen Ursprungs. Die ersten Ansiedler waren Franken und zwar Kolonisten, deren Heimat sich noch jetzt durch Ortsnamenvergleichung feststellen läßt. Sie stammten aus der Gegend nordöstlich von Bamberg, nördlich von Bayreuth, nordwestlich vom Fichtelgebirge, westlich von Hof, dem schmalen nach den

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Pirna.

Thüringer Landen hineinragenden Zipfel des bayerischen Frankenlandes, das in seinen einzelnen Teilen den heutigen drei Bezirksämtern Berneck, Lichtenfels, Münchberg angehört.

Burkhardswalde (1346 Vorderwalde Bistumsmatrikel A. — 1400 Burckerswalde, 1444 Burckardswalde, 1455 Burgkartswalde, 1465 Burckartswalde, 1501 Vorderitzwalde, 1512 Burgfertswalde, 1520 Vorderzwalde, 1529 Burckertswalde, sämtliche Schreibarten in Lehnbriefen — 1550 auch Burckerswalde (beim Monachus Pirnensis), Vorderzwalde, Borkertswalde in den Kirchenbüchern seit 1600. 1574 Burckertswalde (Konfist.=Matr.), 1625 Burgkhardswalde (Erbregister), Bockarswalde, Borkartswalde, Bockerswalde (in B. E. C. der Bistumsmatrikel).

Großröhrsdorf (1455 Rudigerstorff, 1465 Rudigerstorff, 1501 Roersdorff, 1512 Rursdorff